

Oberstleutnant Daniel Davis: Irans Falle ist gestellt – und die USA tappen hinein

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der 25. März 2026, und unser lieber Freund, Oberstleutnant Daniel Davis, ist bei uns. Willkommen zurück, Colonel.

#Daniel

Es ist immer eine Freude, hier zu sein, Nima. Danke, dass du mich eingeladen hast.

#Nima

Oberst, lassen Sie mich mit der aktuellen Lage und der Eskalation im Nahen Osten beginnen. Bevor wir dazu kommen, hatten wir gestern Donald Trump zusammen mit Pete Hegseth, und Pete Hegseth trat ans Rednerpult. Er sagte etwas, das für viele Menschen wirklich interessant war – sie wollen wissen, was passiert. Und hier ist, was Pete Hegseth gesagt hat.

#Speaker 03

Herr Präsident, Sie haben völlig recht. Noch nie in der Geschichte wurde ein modernes Militär – Iran verfügte über ein modernes Militär, eine moderne Marine, eine moderne Luftwaffe, moderne Luftverteidigung, Führung, gewaltige Bunker – noch nie wurde ein modernes Militär so schnell und geschichtlich vollständig ausgelöscht, vom ersten Tag an mit überwältigender Feuerkraft besiegt. Die Luftkampagne, die wir geführt haben, die Israel gemeinsam mit uns geführt hat, war eine für die Geschichtsbücher, wirklich. Und das liegt daran, dass wir einen Präsidenten der Vereinigten Staaten haben, der, wenn er seine Soldaten in den Kampf schickt, ihnen die Hände löst, damit sie tatsächlich hinausgehen und den Feind vom ersten Moment an so erbarmungslos wie möglich aufspüren und vernichten können. Und genau deshalb sehen wir uns auch als Teil dieser Verhandlungen.

Wir verhandeln mit Bomben. Ihr habt eine Wahl, während wir über Teheran kreisen, wie der Präsident es angesprochen hat – über eure Zukunft. Der Präsident hat unmissverständlich klargemacht, dass ihr keine Atomwaffe besitzen werdet. Das Kriegsministerium stimmt dem zu. Unsere Aufgabe ist es, das sicherzustellen. Deshalb halten wir unsere Hand so lange und so fest wie nötig am Gashebel, um sicherzustellen, dass die Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika auf diesem Schlachtfeld durchgesetzt werden. Das ist nicht Irak oder Afghanistan. Dies ist kein

Präsident, der sich für vage Endzustände interessiert. Er war uns gegenüber sehr klar, was wir erreichen müssen – die Bedingungen zu schaffen, damit sie niemals über eine nukleare Fähigkeit verfügen – und genau das tun wir, in historischer Weise. Danke, Herr Präsident.

#Nima

Carl, wen versucht er zu überzeugen, und wie sieht die Realität dessen aus, was gerade passiert?

#Daniel

Nima, das ist wirklich schwer mitanzusehen, Mann – besonders für jemanden, der eine Karriere im US-Militär hinter sich hat, mit vier eigenen Kampfeinsätzen. Ich denke mir nur: Wovon redet er da? Ich meine, fangen wir einfach mit dem ersten Teil an – dass wir historisch gesehen einen modernen Staat besiegt hätten. Wir haben ja darüber gesprochen: Die iranische Seite hat F-4-Kampfflugzeuge aus den 1960er-Jahren. Also nicht gerade ein Jagdflugzeug der fünften Generation, das man besiegt hätte. Zunächst einmal versucht er, es so klingen zu lassen, als hätten wir diese gewaltige Fähigkeit, als hätten wir die Russen oder die Chinesen besiegt oder irgendeine wirklich mächtige moderne Streitmacht – was völliger Unsinn ist. Schon auf den ersten Blick ist das Unsinn.

Aber dann, okay, wenn ihr sie auf historische Weise besiegt habt, dann ist der Krieg wohl vorbei, oder? Ich meine, lasst uns den Champagner entkorken, Leute, denn es ist Zeit, die Parade zu planen. Los geht's. Oh, Moment mal – die Straße von Hormus ist immer noch geschlossen, und wir haben viele Menschen im Iran getötet, aber sie haben immer noch eine Marine. Sie haben immer noch eine Raketenstreitkraft, eine ballistische Raketenstreitkraft und eine Drohnenstreitkraft. Wir haben nichts getan, um diese Dinge auszuschalten. Vielleicht haben wir sie etwas geschwächt, aber sicher nicht ausgeschaltet – wie Israel täglich bezeugt, mit einigen ziemlich großen Zielen hier. Also, weißt du, wovon redest du überhaupt, wenn du sagst, wir hätten – in der Vergangenheitsform – diese andere Streitmacht besiegt?

Denn all das, so wie ich es sehe, bringt nur noch mehr Schande über die Regierung – über Minister Haqqeth persönlich – weil jeder Mensch auf der Welt, der zwei Augen und ein Gehirn hat, sehen kann, dass ihr eine Menge Bomben abgeworfen und laut der letzten Schätzung, die ich gesehen habe, etwa 15.000 verschiedene Ziele getroffen habt. Das wurde gestern von CENTCOM aufgeführt. Und dennoch haben all diese Angriffe das Land nicht in die Knie gezwungen. Sie haben keinen Regimewechsel herbeigeführt, trotz der merkwürdigen Äußerungen von Präsident Trump dazu. Sie haben weder ihre Raketenstreitkräfte noch ihre Marine oder ihre Unterstützung für regionale Verbündete beseitigt. Und die Straße von Hormus bleibt geschlossen. Folglich seid ihr in jeder einzelnen Kategorie, die ihr euch zu Beginn vorgenommen habt, eindeutig gescheitert. Warum also wollt ihr so reden, als würdet ihr euch über einen Sieg rühmen?

Nur Leute in einigen konservativen Medien, die dieses Zeug ständig wiederholen, scheinen die Einzigen zu sein, die es wirklich glauben. Und ich weiß nicht einmal, ob sie es wirklich glauben oder

einfach nur die Geschichte nacherzählen. Ich schätze, sie wollen ihren Anhängern und Unterstützern einfach sagen: „Glaubt nicht, was ihr seht. Glaubt nicht, was ihr hört. Falsche Medien, liberale Medien – sie lügen euch an. Wir haben schon gewonnen. Es geht nur noch darum, das Schlachtfeld aufzuräumen. Keine Sorge, wir haben gewonnen.“ Ich denke, das ist ihre Vorstellung. Aber ich meine, wenn man jubelt, während man diese Fernsehsendung schaut, und dann zur Tankstelle fährt, um den Tank zu füllen, wird man sagen: „Moment mal, das ist deutlich mehr als noch vor einer Woche.“ Diesen Teil kann man nicht schönreden. Also weiß ich nicht, was hier das Ziel ist. Es ist seltsam.

#Nima

Sie haben das Ziel erwähnt – es scheint, dass es ursprünglich um einen Regimewechsel ging, als sie darüber gesprochen haben. Aber irgendwie hat sich das in den letzten 26 Tagen geändert, und jetzt sprechen sie davon, die Straße von Hormus zu öffnen. Also, was ist das Ziel? Geht es darum, die Straße von Hormus zu öffnen? Und welche Strategien verfolgt die Regierung, um das zu erreichen? Und wir wissen, dass – bitte, fahren Sie fort.

#Daniel

Klar. Ich meine, zumindest sagen sie: „Hey, wie wäre es mit einer ausgehandelten Einigung? Das wäre großartig.“ Oh, Moment mal – wir haben doch schon zweimal verhandelt, und dann sind wir in den Krieg gezogen und haben das im Grunde als militärische Deckung genutzt, um Konflikte zu beginnen. Also, ich meine, die iranische Seite wäre die größten Narren auf dem Planeten, wenn sie jetzt noch irgendetwas von dem glauben würde, was wir sagen. Und im Moment brauchen wir verzweifelt, dass sie uns glauben und uns vertrauen, dass wir bei jeder angebotenen Verhandlung tatsächlich Wort halten würden. Und natürlich kann man noch weiter zurückgehen, bis zum Ausstieg aus dem JCPOA im Jahr 2018 durch diese Regierung. Sie haben also buchstäblich jeden Anschein von Glaubwürdigkeit in dem, was sie sagen, zunichtegemacht.

Warum sollte jemand das anhören? Und doch ist es genau das, was wir hier tun. Einerseits sprechen wir über diesen 15-Punkte-Plan, der offenbar von der Regierung vorgelegt wurde – der, wie du besser weißt als ich, auf iranischer Seite nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen wird. Gleichzeitig sehen wir aber auch den Einsatz einer großen Menge an Bodenkampfkraften: die 82. Luftlandedivision, die 31. Marine Expeditionary Unit, die 11. Marine Expeditionary Unit, A-10 Warthog-Flugzeuge zur Luftnahunterstützung, Apache-Hubschrauber – die ebenfalls zur Bodenunterstützung dienen –, die V-22 Ospreys, Chinook-Hubschrauber, alles, was man für eine Bodenoperation braucht. Alles daran deutet darauf hin, dass wir uns auf eine solche vorbereiten.

Während wir hier reden – worauf natürlich nur der größte Narr der Welt überhaupt achten würde – und das tun sie nicht. Also achtet niemand auf die diplomatische Seite. Jeder, insbesondere auf iranischer Seite, bereitet sich, so würde ich vermuten, auf eine Bodenoperation irgendwo vor – sei es auf der Insel Qeshm, in der Hufeisenbucht der Meerenge oder vielleicht irgendwo anders. Vielleicht

hat jemand diese verrückte Idee, dass wir losziehen und dieses aufbereitete Material stehlen sollen, falls wir überhaupt wissen, wo es ist. Wenn es sich überhaupt an einem Ort befindet, wäre es für uns selbstmörderisch, das auch nur zu versuchen. Aber genau dorthin scheint es jetzt zu gehen. Du hast also gefragt, was das Ziel ist – sie wissen es nicht. Sie wissen nicht, was es jetzt werden soll.

Wir sind hineingegangen in der Hoffnung, dass so etwas wie ein „Schock-und-Ehrfurcht“-Effekt – und eine Enthauptung durch die Ermordung des Obersten Führers – zum Zusammenbruch der Regierung führen würde. Das ist nicht passiert. Und jetzt sind wir mittendrin, und sie sagen: „Oh, Mist.“ Irgendwie haben wir nicht geglaubt, dass sie tatsächlich das tun würden, was sie angekündigt hatten – nämlich unsere Einrichtungen in der Region anzugreifen, Israel anzugreifen, die Golfstaaten des GCC anzugreifen. Sie haben all das im Voraus gesagt, und wir dachten nicht, dass sie es wirklich tun würden. Trump hat das offen gesagt. Etwa zwei Wochen bevor das passierte, wurde er gefragt: „Iran sagt, sie werden das tun“ – und er sagte: „Nun, das haben sie das letzte Mal auch gesagt, und sie haben es nicht getan. Sie würden dieses Risiko nicht eingehen.“ Und dann, wissen Sie, ich glaube, Iran hat auch angedeutet, dass sie die Straße von Hormus schließen würden. Viele Kommentatoren hielten das für wahrscheinlich.

Offenbar dachten wir auch nicht, dass das passieren würde. Aber dann, als all diese Dinge tatsächlich geschahen, sagten der Präsident und das Pentagon: „Oh Mist, was machen wir jetzt?“ Wir müssen versuchen, einen Ausweg zu finden, und es gibt keine einfachen Optionen. Das ist nicht wie die Situation im Roten Meer im Jahr 2025, wo man sagen konnte: „Na gut, das funktioniert wirklich nicht. Es ist unglaublich teuer, und wir können sie nicht in die Knie bomben. Wir sagen einfach, sie hätten uns gebeten aufzuhören, und ziehen uns zurück – kein Problem.“ Damals gab es kein Problem mit der Straße von Hormus, und das Öl wurde nicht als Geisel gehalten, wenn man diesen Ausdruck verwenden will. Das ist jetzt der Fall, weil wir all diesen Einfluss in die Hände Teherans gelegt haben – Einfluss, der zuvor nie existierte und auch nicht existiert hätte, wenn wir nicht in diesen Krieg gezogen wären.

Und jetzt gibt es keine offensichtlichen Auswege mehr, denn solange die iranische Seite standhaft und leidensfähig bleibt und versteht, dass – ja, wir haben noch viele weitere Bomben abzuwerfen, und es werden noch viele weitere Menschen getötet, viele weitere Dinge zerstört und der Wirtschaft noch mehr Schaden zugefügt werden – wenn sie standhaft bleiben, politische Handlungsfähigkeit bewahren und die Kontrolle über diese Meerenge behalten kann, dann gibt es für uns keinen Ausweg. Denn je länger das andauert – und sag mir, ob du glaubst, dass die iranische Seite eine solche Belastung über einen längeren Zeitraum, etwa 12, 18 oder 24 Monate, tatsächlich aushalten kann – wir können es nicht. Wir können froh sein, wenn wir noch zwei oder drei Monate durchhalten.

Einige Ökonomen, die ich heute Morgen gesehen habe, sagten, dass innerhalb von zwei oder drei Wochen der Ölpreis – der im Moment durch Aussagen, die Trump in den letzten vier oder fünf Tagen gemacht hat, künstlich niedrig gehalten wird – stark ansteigen wird, weil es nicht genug physische Erdölproduktion geben wird, um die Nachfrage tatsächlich zu decken. Dann gibt es noch das Problem mit Harnstoff und allerlei anderen Dingen obendrauf. Das lässt sich nicht mehr lange

schönreden, und irgendwann werden sich die Marktprinzipien durchsetzen, der Preis wird steigen, und es gibt keinen Ausweg für Präsident Trump. Das wird dann politische Probleme verursachen, anschließend wirtschaftliche Probleme auf breiter Front, und Druck von Ländern auf der ganzen Welt, dem ein Ende zu setzen. Sie werden Druck auf Präsident Trump ausüben, sich zurückzuziehen. Unterm Strich, Nima, gibt es keine Strategie. Im Weißen Haus herrscht Panik.

#Nima

Oberst, ich glaube, nach allem, was ich bisher gehört und gesehen habe, ist der Iran auf einen langen Krieg vorbereitet – einen Marathon. Ich denke, es ist dieselbe Strategie, die wir bisher bei der russischen Armee gesehen haben. Sie haben es nicht eilig, aber sie sind bereit, sich zu verteidigen. Deshalb sieht man eine gewisse Gelassenheit. Heute sah in Iran alles normal aus. Auf der anderen Seite trat der israelische Bürgermeister live im Fernsehen auf und brach zusammen, weinend: „Was passiert hier?“ Aber eine solche Panik sieht man im Iran nicht. Ehrlich gesagt, man sieht sie einfach nicht.

Sie verfolgen die iranischen Medien, die persischen Medien – man sieht dort keine Spur von Panik. Man sieht die Zerstörung, man sieht den Tod, aber keine Panik. Das ist das Problem, das die Trump-Regierung meiner Meinung nach nicht versteht. Und außerdem, wenn es um die Zahlen geht, spielt es eine Rolle, wenn man in den Untergrund geht. Das bedeutet nicht, dass Luftstreitkräfte unwichtig sind, aber das, was man unter der Erde hat, ist viel wichtiger, um Territorium zu erobern und zu halten, um eine solche Operation aufrechtzuerhalten. Wie verstehen Sie die Zahlen, die sie der Region zur Verfügung stellen? Denn das ist schließlich ein entscheidender Faktor in der Berechnung.

#Daniel

Nun, zumindest öffentlich bekannt ist, dass es an Bodentruppen etwa 3.000 Soldaten der 82. Airborne Ready Brigade gibt, rund 7.000 Kampfmaries aus zwei Marine Expeditionary Units und dann eine unbekannte Anzahl von Spezialeinheiten, wie etwa Army Rangers. Also vielleicht insgesamt etwa 11.000 beteiligte Personen. Und das sind nicht unbedingt diejenigen, die tatsächlich kämpfen, sondern das ist die Gesamtzahl der Kräfte, da ein großer Teil davon für Führung, Hauptquartier, Versorgung, Logistik und ähnliche Aufgaben zuständig ist.

Also ist das deutlich weniger als tatsächliche Bodentruppen, die Gewehre oder Ähnliches tragen würden. Aber all diese Einheiten sind leicht – jede einzelne von ihnen. Das bedeutet, man kann sie einsetzen, um – ich meine, diese Truppen sind wirklich so konzipiert, dass jede einzelne Einheit hineingeht und Operationen oder Geländestücke erobert, zum Beispiel ein Flugfeld, und zwar nur als Teil einer größeren Streitmacht, damit schwerere Kräfte nachrücken und die Stellung halten können. Diese Kräfte sind nicht dafür ausgelegt, etwas zu erobern und dort über längere Zeit zu bleiben oder einen Brückenkopf zu schaffen, um dann von dort aus eine Art Eroberungsfeldzug zu starten, um weiteres Gebiet einzunehmen.

Sie erobern nur einen Brückenkopf, aber man braucht andere Kräfte – und genau das ist der seltsame Teil. Es gibt keine anderen Kräfte in der Region. Es gibt nichts, das, sobald man etwas eingenommen hat, als Ausbeutungskräfte dienen könnte. Wohin würde man gehen? Was wäre überhaupt das Ziel? Ich meine, nehmen wir einfach mal die Kharg-Insel – darüber reden die Leute am meisten. Aber gut, 90 % des Öls werden dort für das iranische Regime verladen, aber das ist nicht der einzige Ort, von dem sie ihr Öl exportieren können, erstens. Und zweitens – und da würde mich deine Meinung interessieren – was würde der Verlust eines bestimmten Prozentsatzes ihrer Fähigkeit, Öl auszuführen, tatsächlich bedeuten?

Ich meine, bei all diesen Sanktionen scheint es, als wären sie es irgendwie gewohnt, mit weniger auszukommen. Wir werden sehen, wie das ausgeht. Aber was würden wir dadurch gewinnen? Wird das Druck auf die iranische Seite ausüben, der nicht schon da ist? Ich sehe überhaupt keine Veränderung in der Dynamik. Also weiß ich nicht, was man gewinnen würde, selbst wenn es gelingt. Ich habe Aussagen von IRGC-Führern und einigen politischen Führern im Iran gesehen – Abbas Araghchi zum Beispiel, vor mehr als anderthalb Wochen – er war einer der Ersten, die ich darüber habe sprechen hören. Und im Grunde meinte er: „Ja, nur zu.“

Machst du Witze? Ja, absolut. Wir warten auf die Amerikaner am Boden. Man könnte einerseits sagen, nun ja, das ist nur Prahlerei – das ist nur eine mutige öffentliche Fassade, weil auch ein PR-Krieg im Gange ist. Aber wenn ich mich in ihre Lage versetze, die Flaggen weglasse und das Ganze rein militärisch betrachte – Seite A und Seite B – und allen Hochmut ausblende, dann denke ich: Wenn ich auf der iranischen Seite bin, also Seite B, dann habe ich das Gefühl, ich habe alle Vorteile der Welt. Es ist mein Heimvorteil. Ich habe all diese riesigen Gebirgszüge, die enorme Verteidigungsmöglichkeiten bieten. Ich kenne das Gelände. Ich habe keine Nachschublinien zu unterhalten – alles ist direkt vor Ort. Sie kommen von Tausenden von Meilen entfernt und müssen diese logistische Brücke überall aufrechterhalten.

Gas, Treibstoff, Munition – alles muss von weit hergebracht werden. Sie kennen das Gelände nicht. Und wenn man hier weitermacht – ich meine, ich spreche von Raketenartillerie –, dann werden all diese Inseln auch in Reichweite von Bodentruppen liegen, also von den kontinentalen Streitkräften. Es gibt also weitreichende Artillerie, Drohnen in unzähligen Kategorien, Kurzstreckenraketen, Mittelstreckenraketen, Langstreckenraketen. Das könnte von überall im Land kommen; alles könnte sich dort konzentrieren, wo man es für nötig hält. Ein Albtraum an Bewaffnung für jede Streitmacht, die dort landet – egal, ob sie erfolgreich ist oder nicht. Und wie sollte man das über längere Zeit aufrechterhalten, wenn man es tatsächlich einnimmt? Aus militärischer Sicht ist das für mich ein sich anbahnendes Desaster. Und ich verstehe nicht, warum wir uns entscheiden sollten, diesen Kampf zu führen.

#Nima

Carl, hier ist, was der US-Botschafter bei der NATO über den Druck auf die NATO-Verbündeten gesagt hat, sich dem Kampf anzuschließen.

#Speaker 04

Wir waren hier diplomatisch im Übermaß aktiv und haben unsere Verbündeten – sowohl in Brüssel als auch in den Hauptstädten Europas und des Nahen Ostens – gedrängt, alle zu überzeugen. Leider hat es einige Mühe gekostet, ihnen klarzumachen, dass das für sie wichtiger ist als für die Vereinigten Staaten. Ich meine, wissen Sie, wir bekommen sehr wenig, wenn überhaupt, Öl durch diese Meerengen. Das ist eines der großartigen Dinge, die Präsident Trump erreichen konnte – Amerika energieunabhängig zu machen. Und diese Unabhängigkeit garantiert natürlich unsere Versorgung. Jetzt, wissen Sie, haben wir Verbündete, die endlich Verantwortung übernehmen.

Ich denke, seit dem Ausbruch dieses Konflikts waren sie ziemlich zurückhaltend, was ihre möglichen Beiträge zum Kampf oder ihre Unterstützung für uns anging. Aber sie haben Dinge getan, die manchmal unbemerkt bleiben. Wir hatten mehrere Verbündete hier in Europa und in der NATO, die wichtige und entscheidende Unterstützung bei Basen, Überflugrechten und Zugang gewährten – sei es in Souda Bay, wo ich in Griechenland auf der Insel Kreta war, oder in anderen Ländern, darunter Deutschland und Frankreich, die ebenfalls Zugang ermöglichten.

#Nima

Er sagt im Grunde, dass sie alles getan haben, was sie konnten, und dass ihre Einschätzung sich von der der Trump-Regierung unterscheidet. Das ist der Unterschied – deshalb beteiligen sie sich größtenteils nicht am Kampf in Australien. Was hältst du davon, Carl?

#Daniel

Also, ich meine, ich sage es Ihnen gleich zu Beginn: Wenn Minister Hegseth mir auf der militärischen Seite peinlich war, dann ist das hier eine Blamage auf der diplomatischen Seite. Denn er redet darüber, warum sie nichts unternehmen, und versucht, das Argument zu machen – „wir sind geschützt“. Ich weiß wirklich nicht, was ihr Problem ist, denn sie sind diejenigen, die viel Öl aus dem Persischen Golf beziehen. Uns geht es gut, weil wir energieunabhängig sind. Nein, wir sind nicht energieunabhängig. Wir importieren – ich habe die aktuelle Zahl nicht gesehen, aber es sind irgendwo zwischen drei und fünf Millionen Barrel pro Tag, die wir zusätzlich zu unserer eigenen Produktion importieren, weil das die Mischung verschiedener Kraftstoffe erfordert. Das brauchen wir. Aber zweitens, wenn es keine Rolle spielt, warum ist dann der Benzinpreis fast einen Dollar höher als zuvor? Weil Öl ein globales Gut ist.

Es spielt also keine Rolle, woher das Öl kommt; entscheidend ist nur, wie hoch der Weltmarktpreis ist. Und wenn der Preis weltweit weiter steigt, dann steigt er auch für uns. Das bedeutet, dass alle Menschen auf der Welt – nicht nur der Westen – davon abhängig sein werden. Aber der zweite Punkt, und der wichtigere, ist, dass es sowohl diplomatisch als auch militärisch einen Grund gibt, warum bisher kein Staat erklärt hat, er werde militärische Kräfte jeglicher Art – weder Marine- noch

Luftstreitkräfte und schon gar keine Bodentruppen – entsenden, um daran teilzunehmen. Man erkennt, dass es sich um eine nicht gewinnbare Situation handelt. Es gibt keine militärische Lösung, die die Straße von Hormus zu vertretbaren Kosten oder in einem vertretbaren Zeitraum offenhalten könnte. Es gibt einen Grund, warum unsere Marine – laut Berichten bisher etwa zu einem Drittel in dieser Mission eingesetzt – sie immer noch nicht geöffnet hat.

Ich habe letzte Woche General Jack Keane gesehen, als ihm diese Frage gestellt wurde, und er sagte: „Oh, nun ja, wissen Sie was? Wir könnten das tun, aber wir haben weltweite Verpflichtungen. Wenn wir also all das machen würden – sicher, wir könnten diese Schiffe dort hindurch eskortieren – aber dann könnten wir sonst nichts mehr tun. Deshalb brauchen wir die Hilfe unserer Verbündeten.“ Aber sehen Sie, wir wissen, dass genau das der Grund ist, warum unsere Schiffe weit, weit von der Küste entfernt sind – weil wir wissen, dass in dem Moment, in dem man sie auch nur in Richtung Golf von Oman bringt, noch bevor man die Meerenge erreicht, es – ich nenne es einen Todesparcours – mit all dieser iranischen Küstenlinie, ich glaube etwa 800 Meilen oder so, die man durchqueren müsste. Und wissen Sie, die Reichweiten werden immer kürzer, je näher man der Meerenge kommt und dann versucht, nach Karg zu gelangen, und so weiter.

Man wird dort oben kein Schiff hinsteuern können, nicht einmal, um Karg Island für eine Offensivoperation zu erreichen – geschweige denn für eine dauerhafte Begleitmission. Und nach allem, was man hört, haben wir das in den 1980er-Jahren getan, während jener Operation unter Reagan, bei der man für jeden dieser Tanker ein oder zwei militärische Begleitschiffe brauchte. Wir sprechen hier von etwa hundert Tankern pro Tag, nur um den normalen Fluss aufrechtzuerhalten. Welche Marine hat die Mittel, so etwas zu leisten, selbst wenn man nur durch die Meerenge fährt, selbst wenn sie nicht angegriffen würden? Aber jeder weiß, dass sie wahrscheinlich angegriffen würden. Und der Iran muss nicht jedes Schiff versenken – sie müssen nur ein paar davon versenken, um eine Warnung auszusprechen. Und dann stellt sich die nächste Frage: Welcher Tanker wird der dritte sein, der zerstört wird?

Wenn du die ersten beiden triffst, wer wird sich dann als Dritter anstellen und auf den Grund des Persischen Golfs sinken? Niemand wird das tun. Damit ist er faktisch geschlossen, und es braucht so wenig, damit der Iran ihn unter Kontrolle hält. Sie müssen das Ding nicht einmal mehr verminen. Ich denke, das wäre eher ein letzter verzweifelter Schritt – wenn sie wirklich, wirklich in Bedrängnis geraten, könnten sie das tun, um ihn für alle vollständig zu schließen. Aber im Moment müssen sie das nicht. Allein die Drohung reicht – denn es gab bereits mehrere Tanker, die im Persischen Golf spektakulär explodiert sind, und die Flammen lieferten großartige Aufnahmen, die alle erschreckten. Jetzt dürfen nur noch diejenigen mit Genehmigung durchfahren, und das ist bisher eine begrenzte Zahl.

Warum also sollte irgendjemand in Europa seine Schiffe losschicken, um das zu tun, was unsere eigenen Schiffe nicht tun wollen – oder nicht tun können? Denn ganz gleich, was öffentlich gesagt wird und welche Versuche unternommen werden, unsere Verbündeten – wie der Botschafter es dort versucht hat – unter Druck zu setzen, es wird nicht funktionieren. Am Ende wird dieselbe Logik, die

uns davon abgehalten hat, unsere Schiffe in Gefahr zu bringen, auch sie davon abhalten, ihre Schiffe in Gefahr zu bringen. Also werden sie einer Art vager Unterstützung zustimmen – „Wir stehen hinter euch“, oder so etwas. Sie werden bei etwas helfen, das, wie ich glaube, die Briten „die Straße von Hormus sicher halten“ nannten, oder bei einer ähnlich unbestimmten Sache. Aber es wird keine wirkliche militärische Stärke oder einen Zeitrahmen beinhalten, und ich denke, genau das werden wir sehen, weil sich niemand darauf einlassen wird.

Niemand, weder diplomatisch noch politisch, könnte in Europa überleben, wenn er sagen würde: „Also gut, ich nehme jetzt einfach mal Griechenland, oder das Vereinigte Königreich, oder Frankreich – ich werde meine Schiffe dorthin schicken. Wir stehen zu Ihnen, Präsident Trump.“ Und dann gehen diese Schiffe auf den Meeresgrund. Wie sollen sie sich dann ihrer Wählerschaft stellen, wenn die Leute sagen: „Ihr habt gerade unsere eigenen Seeleute getötet, während die Amerikaner nicht einmal ihre eigenen dorthin schicken. Jetzt sind sie tot, unsere Schiffe liegen auf dem Meeresgrund. Tretet zurück, wir werden euch abwählen“, oder was auch immer. Niemand würde sich dem stellen, weil genau das passieren würde, wenn sie versuchen würden, sich dem entgegenzustellen, was die IRGC getan hat. Es gibt zu viele Möglichkeiten, wie sie diese Schiffe beschädigen oder zerstören könnten.

#Nima

Oberst, ich glaube, niemand kann bestreiten, dass der wichtigste Verbündete der Vereinigten Staaten in Europa das Vereinigte Königreich ist. Und hier ist die Einschätzung des ehemaligen MI6-Chefs Sir Alex Younger zu dem Konflikt.

#Speaker 03

Derzeit die Oberhand?

#Speaker 05

Iran. Ich bedaure, zu diesem Schluss gekommen zu sein, denn wie viele MI6-Offiziere meiner Generation haben wir während eines Großteils unserer Laufbahn die Gewalt und Brutalität der IRGC erlebt.

#Speaker 03

Das ist das Islamische Revolutionsgardekorps. Ja.

#Speaker 05

Zwischen uns herrscht also keine Liebe, und ich vergieße keine Träne um Ali Khamenei, der zu Beginn dieses Krieges getötet wurde. Aber die Realität ist, dass die USA die Aufgabe unterschätzt

haben, und ich denke, dass sie vor etwa zwei Wochen die Initiative an den Iran verloren haben. In der Praxis hat sich das iranische Regime als widerstandsfähiger erwiesen, als irgendjemand erwartet hätte. Sie haben tatsächlich schon im vergangenen Juni einige kluge Entscheidungen getroffen – ihre militärischen Fähigkeiten zu zerstreuen und die Befugnis zum Einsatz dieser Waffen zu delegieren –, was ihnen eine erhebliche zusätzliche Widerstandskraft gegen diese unglaublich mächtige Luftkampagne verschafft hat. Sie haben eine Strategie eingeschlagen, die technisch als horizontale Eskalation bezeichnet wird, was bedeutet, dass sie Raketen auf jeden in Reichweite abfeuern. Damals, ehrlich gesagt, Shoshenko, hielt ich das für verrückt, aber tatsächlich war es eine sehr effektive Methode, um den USA einen direkten Preis aufzuerlegen. Es hat irgendwie funktioniert.

Und dann haben sie die Bedeutung des Energiekonflikts verstanden, die Meerengen unter Bedrohung gehalten und den Konflikt globalisiert – im Grunde nicht internationalisiert, sondern globalisiert – auf eine Weise, die ihnen ein gewisses Druckmittel verschafft. Sie haben also, man könnte sagen, mit einer schwachen Hand ziemlich gut gespielt. Mein zweiter Punkt ist, dass Donald Trump einige Dinge gesagt hat, die das bestätigen haben, was sie bereits wussten: dass sie sich – in ihren Begriffen – in einem zivilisatorischen Krieg befinden, einem Krieg um das eigene Dasein. Donald Trump hat sehr deutlich gemacht, dass er sie im Grunde in die Enge treiben wollte, während Amerika einen Krieg aus freier Entscheidung begonnen hat. Und in diesem Sinne, denke ich, hat ihnen das mehr Durchhaltevermögen verliehen als ihren US-amerikanischen und sicherlich westlichen Gegenstücken. Und das wissen sie jetzt.

#Nima

Gibt es irgendjemanden in den Vereinigten Staaten, der auf die Menschen hört, die die Haltung der Trump-Regierung kritisieren?

#Daniel

Das ist interessant. Von all den Dingen, die du gesagt hast, stimme ich dem zu. Ich fand eine der aufschlussreichsten Aussagen war gleich zu Beginn, als er sagte, er glaube nicht, dass irgendjemand wirklich die Ausdauer und Standhaftigkeit der iranischen Seite verstanden habe – dass sie so widerstandsfähig sein würden. Und ich denke mir: Was meinst du damit? Die einzige Möglichkeit, das nicht zu wissen, wäre, wenn man nie darauf geachtet hätte oder wenn man an diese Karikatur glaubt, die wir von den Iranern haben – als religiöse Nazis, die nur alle töten wollen, die keine Schiiten sind, dass sie einfach diese wahnsinnige Gruppe seien, deren einziges Ziel es ist, Menschen zu töten und Atomwaffen zu bekommen, um noch mehr Menschen zu töten. Dass das alles ist, was sie wollen, und dass sie irgendwie ein schwaches Volk seien.

Wenn das dein Zerrbild ist, dann siehst du sie nicht als wirkliche Menschen mit Schwächen und Stärken und so weiter. Für dich sind sie einfach nur böse, etwas, das unterdrückt werden muss. Aber wenn du in den Monaten oder sogar Jahren davor irgendetwas gehört hättest, was der Iran gesagt hat, gäbe es keinen Zweifel – genau das wäre zu erwarten gewesen: dass sie so widerstandsfähig

sind. Denn sie wissen seit Langem, welche Macht der Westen, die USA und Israel entfalten können und welches Chaos sie anrichten könnten. Deshalb haben sie seit Jahrzehnten unterirdische Anlagen – diese unterirdischen Städte. Sie sind ausgestattet, sie haben Vorräte angelegt, und sie verfügen über die industrielle Kapazität im Untergrund, um weiterzumachen.

Sie sind nicht so töricht zu glauben, dass sie Dinge in oberirdische Gebäude stellen würden, die leicht durch unsere Fähigkeiten zerstört werden könnten. Das wussten sie natürlich, also haben sie all das vorhergesehen. Und dann haben sie ihre militärischen Ressourcen dezentralisiert, auf, wie ich glaube, 31 verschiedene Militärbezirke im ganzen Land verteilt. Sie hatten eine politische Dezentralisierung. Sie hatten einen Plan für den Fall einer Enthauptung – was in der Zwischenzeit geschehen würde, wie der weitere Weg aussehen sollte. Ich meine, sie hatten alles durchdacht. Und ich denke, wie Yus kürzlich in unserer Sendung betonte, man muss sich nur die acht Jahre des Iran-Irak-Krieges ansehen. Wenn man wissen will, wie das iranische Volk reagieren wird, sollte man sich ansehen, was sie in jener langen Zeit getan haben, als viele – zahlreiche Führer verschiedener Ränge – ermordet oder getötet wurden.

Hunderttausende Iranerinnen und Iraner haben ihr Leben geopfert. Sie sind nie gebrochen. Sie haben nie nachgegeben, obwohl sie unglaubliche wirtschaftliche Härten ertragen mussten. Sie litten unter unseren Sanktionen, unter militärischen Angriffen und so weiter. Sie sind nie gebrochen. Warum dachten wir, dass sie dieses Mal brechen würden? Warum sind wir überrascht von dem, was wir hier gesehen haben? Das ist genau das, was wir hätten erwarten sollen – und genau deshalb war ich so entschieden dagegen und habe alles in meiner Macht Stehende getan, wo immer ich konnte, um zu sagen: Fangt diesen Krieg aus freier Wahl nicht an, denn militärisch haben wir weder die Mittel noch die Ressourcen, um ihn zu gewinnen. Es war von Anfang an ein sinnloses Unterfangen, und jetzt zeigt sich genau das.

#Nima

Oberst, da Sie den Iran-Irak-Krieg erwähnt haben, erinnere ich mich, dass ich viele Leute gefragt habe, was damals passiert ist. Wissen Sie, gleich nach der Revolution brach dieser Krieg aus. Viele der Kommandeure, die Teil des Regimes des Schahs waren, wurden entmachtet, also wurde der Krieg von den Hauptkommandeuren der Revolutionsgarden und der Armee geführt. Einige von ihnen waren gerade einmal 24 Jahre alt. Wissen Sie, man kann meiner Meinung nach durch das Töten oder Ermorden von Kommandeuren nichts erreichen, weil sie diese Geschichte haben. Sie wissen, wie man mit solchen Problemen umgeht. Sie haben acht Jahre lang mit einem 24-jährigen Oberbefehlshaber gekämpft. Deshalb denke ich, dass sie es nicht verstehen, und alles, was sie in Betracht ziehen, scheint von Mossad und den Israelis zu kommen. Ich sehe keine wirkliche Einschätzung. Ich weiß nicht, wie fähig Tulsi Gabbard ist, dem Präsidenten fundierte und korrekte Informationen zu liefern.

#Daniel

Ja, und um das noch zu ergänzen – im Iran-Irak-Krieg musste sich die iranische Seite natürlich mit der Bodenarmee auseinandersetzen, aber auch mit Luftstreitkräften, Wirtschaftssanktionen, Raketen, Artillerie – praktisch mit jedem Aspekt eines Konflikts zu jener Zeit. Jetzt gibt es keine Armee, mit der sie sich auseinandersetzen müssen. Es sind Raketen und Bomben und andere Arten von Munition, aber keine Bodenarmee. Und diese Vorstellung, dass das, was mit der 82. Division und den beiden Marine Expeditionary Units kommt – das sind Punkte auf einer Karte. Das ist keine Armee. Im besten Fall können sie einen Ort einnehmen, eine Position, ein Flugfeld oder so etwas – vielleicht vorübergehend die Insel Karg, möglicherweise. Vielleicht können sie das, vielleicht nicht. Aber das war's. Selbst wenn sie alles täten, worum wir sie bitten, was würden sie dann tun? Sie werden sich darüber hinaus nicht ausdehnen.

Sie werden nicht einfach durchs Land rollen. Wir haben nicht einmal eine Armee von dieser Größe, selbst wenn wir es versuchen wollten. Und warum sollten wir das überhaupt tun? Schauen Sie sich an, was die irakische Armee nicht geschafft hat. Ich glaube, das tiefste Eindringen betrug etwa 120 Kilometer ins iranische Territorium, wenn ich mich nicht irre – Sie können mich gern korrigieren, falls ich falschliege. Das war im ersten Jahr, und dann wurden sie schließlich zurückgedrängt. Danach war es ein bisschen wie im Koreakrieg – es ging jahrelang hin und her entlang einer bestimmten Linie. Selbst mit all der Unterstützung, die wir der irakischen Armee gegeben haben, war sie nie in der Lage, tief ins Land vorzudringen. Also weiß ich nicht, warum wir glauben, wir könnten etwas schaffen, was sie nicht konnten, zumal wir nicht einmal eine so große Armee haben, selbst wenn wir sie dorthin bringen könnten.

Und nun, laut Informationen, die ich heute Morgen gesehen habe, haben viele der PMUs – die schiitischen PMUs im Irak – die Erlaubnis erhalten, sich selbst zu verteidigen, sogar gegen die Amerikaner, falls es dazu kommen sollte. Es ist also nicht so, dass wir den Irak als Ausgangspunkt für eine Bodeninvasion nutzen könnten, falls wir jemals töricht genug wären, das überhaupt in Betracht zu ziehen. Ich meine, der Irak könnte sich ebenfalls gegen uns wenden. Wir werden sehen, wie sich das alles entwickelt. Aber alles deutet darauf hin, dass dies bisher ein militärisches Desaster epischen Ausmaßes für uns ist. Wir können nur hoffen, dass Präsident Trump das irgendwie erkennt und jede mögliche Ausstiegsmöglichkeit nutzt, die sich ihm bietet, denn das könnte für uns noch viel schlimmer werden.

#Nima

Oberst, das ist, was wir von einer iranischen Militärquelle gehört haben. Er sagte gegenüber Tasnim News – einer der wichtigsten Nachrichtenagenturen im Iran, die der IRGC nahesteht –, dass, falls der Feind irgendeine Bodenoperation auf iranischen Inseln durchführt, sie als Überraschungsreaktion zusätzliche Fronten eröffnen werden. Und sie sprechen dabei nicht vom Bab al-Mandab oder vom Roten Meer; sie meinen etwas anderes. Glauben Sie, dass sie Kuwait, Bahrain oder die VAE meinen? Denn in den letzten Tagen gab es in persischen Medien Gespräche darüber, dass diese Orte von Stellvertretern oder iranischen Kräften überfallen oder eingenommen werden könnten.

#Daniel

Mann, das wäre eine Eskalation, die – wenn dieser britische MI6-Offizier recht hatte, dass wir die Widerstandsfähigkeit der Iraner unterschätzt haben, und wenn Präsident Trump nicht glaubte, dass sie die Straße von Hormus schließen würden, weil wir darauf nicht vorbereitet waren – dann, wenn sie tatsächlich am Boden etwas unternähmen, um etwas Eigenes zu ergreifen, für die meisten westlichen Analysten völlig verblüffend wäre. Ich glaube nicht, dass sie Iran überhaupt die Fähigkeit dazu zutrauen, geschweige denn den Willen. Wenn sie das demonstrierten und tatsächlich so etwas täten, würde das eine völlig neue Stufe der Eskalation bedeuten.

Leider denke ich, dass das von vielen dieser Kriegstreiber in den Vereinigten Staaten aufgegriffen würde, die immer noch darauf bestehen, dass wir alles tun müssen, um die politische Entität Iran zu besiegen. Das würde sie dazu bringen zu sagen: „Oh mein Gott, jetzt, da wir sehen, dass sie viel stärker sind, als wir dachten, und jetzt, da sie ihr wahres Gesicht gezeigt haben – ich kann das schon kommen sehen – sie sind fanatisch, sie werden versuchen, die gesamte Region zu beherrschen.“ Die Leute sagen das schon: dass sie die ganze Region erobern wollen und nur unser Eingreifen sie bisher aufgehalten hat. Aber jetzt haben sie ihr wahres Gesicht gezeigt – sie versuchen, all diese Länder an sich zu reißen.

Mein Gott, wir sollten uns besser sofort mobilisieren – eine große Feldarmee aufstellen, wenn nötig. Die Nationalgarde mobilisieren, alle herbeiholen. „Jetzt brauche ich euch Europäer, kommt und schließt euch uns an“, und so weiter. Ich denke, dafür könnte es verwendet werden. Und natürlich, dann spricht man davon – Mann, wenn das bisher schon ein Desaster ist, wäre es eine Katastrophe, denn wenn man so etwas anfängt, würde Vietnam im Vergleich dazu wie ein Kinderspiel wirken. Die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und auf die Welt insgesamt wären einfach katastrophal. Meiner Ansicht nach wäre es, wenn wir so etwas täten, vergleichbar mit Hitlers Angriff auf die Sowjetunion im Jahr 1941, und es wäre das Ende des amerikanischen Imperiums. Wir würden das militärisch nicht überleben.

#Nima

Karol, siehst du irgendwann, dass die arabischen Staaten am Persischen Golf am Boden in den Kampf eingreifen? Denn bisher haben wir nicht gesehen, dass die Huthis und Saleh im Jemen in den Kampf eingetreten sind. Irgendwie ist die Einschätzung der Iraner, dass wir den Kampf führen. Jedes Mal, wenn es also zu einer Art Eskalation kommt, geht sie von den Vereinigten Staaten oder den Israelis aus. Sie greifen zum Beispiel das Atomkraftwerk in Natanz oder in Isfahan an. Dann reagiert der Iran auf Dimona. Und die Israelis greifen die South-Pars-Gasanlage an, woraufhin wir eine Reaktion der Iraner bekommen. Sie sehen sich selbst in gewisser Weise als die dominierende Kraft auf dem Schlachtfeld – sie müssen nicht eskalieren. Deshalb sind sie bereit, auf jede Art von Eskalation zu reagieren.

#Daniel

Ja. Ich meine, ich weiß nicht, ob irgendeine andere Bodentruppe – nun, ich weiß, es gibt einige Gespräche darüber, dass die Saudis, vielleicht auch die VAE, sich anschließen könnten, weil sie sicherlich ziemlich hart getroffen wurden. Ich halte das für möglich, aber ich bezweifle, dass viele Leute vor einer Feldarmee aus Saudi-Arabien oder einem anderen Golfstaat, also einem GCC-Land, zittern würden. Ich meine, schau dir an, was in Jemen mit den Huthi passiert ist – Saudi-Arabien konnte sie fast ein Jahrzehnt lang nicht unter Kontrolle bringen. Also glaube ich nicht, dass dort viel Angst herrscht. Das würde den Konflikt nur ausweiten und sicherstellen, dass all diese Länder noch stärker getroffen werden. Und ich denke, eines der Dinge, die vielleicht dagegen sprechen könnten – das wäre nur eine Vermutung von mir.

Ich weiß das nicht mit Sicherheit – ich habe keine Beweise dafür gesehen –, aber ich denke einfach logisch. Wenn ich der Iran wäre, würde ich vielleicht sagen: „Wenn sich einer von euch mit eurer Luftwaffe oder Bodentruppen daran beteiligt, dann hoffe ich, ihr habt viel Flaschenwasser, denn ihr werdet es brauchen. Ich werde eure Wasserversorgung ausschalten, denn jetzt, da ihr für uns am Boden zu einer existenziellen Bedrohung geworden seid, werden wir alle militärischen Mittel einsetzen, die nötig sind.“ Und das bedeutet, euch die Fähigkeit zu nehmen, Wasser für eure Truppen oder eure Bevölkerung bereitzustellen. Ich weiß nicht, ob sie das tatsächlich tun würden, aber schon diese Drohung allein könnte ausreichen, sie in Schach zu halten, weil es eine sehr reale Bedrohung und eine Schwachstelle für alle GCC-Staaten ist.

#Nima

Denn es geht nicht nur darum, andere Streitkräfte hinzuzuziehen, um mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten, sondern wir wissen, wie die Erfahrung in der Ukraine war – zum Beispiel all diese Söldner, die sich der Armee anschlossen, und es gab keine ordnungsgemäße Kommunikation. Das würde auch für das Militär enorme Herausforderungen mit sich bringen. Und ich erinnere mich, dass Oberst Wilkerson einmal sagte, dass die US-Erfahrungen im Nahen Osten, mit den Kriegen im Irak und in Afghanistan, als NATO-Streitkräfte sich den Vereinigten Staaten anschlossen, gezeigt hätten, dass es viele Probleme in der Kommunikation zwischen und innerhalb der Streitkräfte gab.

#Daniel

Ich würde sagen, mit der NATO gibt es nicht so viele Probleme, weil Englisch hauptsächlich die Sprache ist und wir eine große Einheitlichkeit in den Fähigkeiten haben. Ich hatte zwei Kampfeinsätze in Afghanistan und habe viel mit internationalen Streitkräften zusammengearbeitet. Persönlich hatte ich damit nie Schwierigkeiten – es ist natürlich immer eine Herausforderung. Ich erinnere mich jedoch an den Golfkrieg, als die Ägypter tatsächlich auf unserer Seite waren. Es gab eine ägyptische mechanisierte Einheit, die nicht weit von unserer entfernt war.

Und es gab eine Zeit lang einige Bedenken, dass die Kommunikation zwischen den beiden so beschaffen war, dass wir, da Ägypten viele der gleichen Ausrüstungen hatte wie die Iraker, hätten

denken können, es handle sich um eine irakische Truppe, und sie versehentlich unter Beschuss genommen hätten. Daher waren wir in dieser Hinsicht sehr vorsichtig, aber es gab offensichtlich ein deutliches Kommunikationsproblem. Ich denke, das sind Dinge, die sich lösen lassen. Es wird Herausforderungen geben, aber ich glaube nicht, dass das an sich ein wirklicher begrenzender Faktor ist.

#Nima

Bisher haben wir nur von den Inseln im Persischen Golf gehört – wissen Sie, von der Kharg-Insel, den nahegelegenen Inseln und Qeschm, wie Sie erwähnt haben, in der Straße von Hormus. Aber glauben Sie, dass es irgendeinen Plan gibt, in das iranische Festland einzudringen?

#Daniel

Das Einzige, was ich im Moment dort sehe – und lassen Sie mich das einschränken – wäre, wenn jemand sagt: „Hey, wissen Sie was? Wir haben Geheimdienstinformationen, wir wissen, wo sich alle über 400 Kilogramm des zu 60 Prozent wiederaufbereiteten Nuklearnaterials befinden. Es liegt in einem Bunker an diesem Ort, und wir werden eine Luftoperation durchführen, um es zu sichern.“ So etwas – ein Punktziel. Ähnlich wie damals, als man versuchte, Maduro aus Venezuela zu holen – etwas Vergleichbares, bei dem man ein bestimmtes Ziel angreift. Man hat all diese Einsatzmittel, geht groß rein, schlägt hart zu, nimmt das Ziel und zieht sich wieder zurück. So etwas in der Art. Aber was etwas wie den Irak 2003 oder 1991 betrifft – im Moment haben wir nicht einmal die Mittel dafür. Also ist das derzeit nicht einmal theoretisch möglich. Wir müssten dafür erst eine Armee am Boden aufstellen.

#Nima

Und wie ich mich aus dem Krieg in der Ukraine erinnere, braucht man etwa ein Drei-zu-eins-Verhältnis, wenn man in die Offensive geht – es sei denn, man beschließt einfach, ein paar Inseln einzunehmen und dort zu bleiben, was allerdings wenig Sinn ergibt, wenn man nicht angreifen will.

#Daniel

Ja, diese kleinen Zahlen hier – wie ich am Anfang gesagt habe – das würde überhaupt nichts bringen ... was würde man gewinnen, wenn man die Insel Kharg oder diese andere bei Horseshoe Bend hätte? Ich meine, es gibt keinen Nutzen daraus. Es ist nicht so, dass Iran das bräuchte, um die Straße von Hormus geschlossen zu halten. Das wäre nicht einmal ein Faktor. Es gibt so viele andere Möglichkeiten, wie sie das tun könnten, also würde das keines dieser Probleme lösen. Und als allgemeine Faustregel gilt, dass man für eine Offensive ein Verhältnis von drei zu eins braucht. Aber wie die Russen an mehreren Orten gezeigt haben, haben sie keinen Drei-zu-eins-Vorteil, und trotzdem rücken sie weiter vor. Man hätte wahrscheinlich auch eine lokale Überlegenheit – man muss sie nicht im ganzen Land haben, nur an gezielten Orten.

Wenn man in ein bestimmtes Gebiet vordringen wollte, würde man dort eine Überlegenheit anstreben, aber man muss sie nicht überall haben. Es ist also keine starre Regel. Aber ehrlich gesagt, es spielt keine Rolle, welche Prozentsätze man gerne hätte – es ist schlichtweg sinnlos zu glauben, man könne irgendeine Bodenoperation durchführen, die auch nur eine operative Wirksamkeit hätte, geschweige denn eine strategische. Alles, was man damit erreichen würde, wäre, sich tiefer in einen Krieg hineinziehen zu lassen, den man nicht gewinnen kann, und der langfristig Opfer fordern würde. Und sehen Sie, wir haben fähige Streitkräfte; wir könnten einiges tun, wenn wir es wirklich wollten. Man könnte in den Iran einmarschieren – es gibt mehrere Orte, an denen man hineingehen könnte, zu hohen Kosten, aber man könnte es für eine gewisse Zeit tun.

Aber noch einmal, zu welchem Zweck? Ihr werdet Teheran nicht erobern. Ihr werdet nicht auf Teheran marschieren. Ihr werdet es einfach nicht tun. Es gibt keinen Weg – buchstäblich keinen physischen Weg – das zu tun. Ihr würdet euer Heer in den Gebirgspässen aufreiben und den verteidigenden Iranern alle Vorteile überlassen, wenn ihr es versuchtet. Euer Heer könnte dezimiert werden, bevor es überhaupt in die Nähe käme. Und natürlich wäre das der Punkt, an dem meine Sorge wirklich zu wachsen begänne – wenn wir töricht genug wären, so weit zu gehen –, dass der Einsatz taktischer Atomwaffen ins Spiel kommen könnte. Denn ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Präsident Trump sagen würde: „Nun, ich werde nicht 100.000 oder 200.000 Amerikaner in einem so törichten Krieg fallen lassen.“

Wir werden einfach ein paar Atomwaffen abwerfen und das Regime in Teheran verdampfen – so etwas in der Art. Dann würde ich mir wirklich Sorgen machen, denn ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Präsident Trump eine militärische Niederlage akzeptieren würde, wenn er Atomwaffen in der Hinterhand hat – genauso wenig, wie ich mir vorstellen kann, dass Russland eine Niederlage akzeptieren würde, falls wir jemals einen Krieg mit ihnen hätten, mit ihren Atomwaffen – oder China, was das betrifft. Ich meine, jedes Land, das solche Waffen besitzt – das ist einer der Gründe, warum sie sie haben – will damit verhindern, dass es eine konventionelle Niederlage erleidet. Gott stehe uns also bei, wenn wir einen Bodenkrieg beginnen, den wir konventionell nicht beenden können, denn das würde die Versuchung zu etwas weitaus Düsterelem erhöhen.

#Nima

Bevor wir zum Schluss kommen, Carl: Vor zwei Tagen hatte ich Professor Ted Postol – unseren gemeinsamen Freund – in diesem Podcast zu Gast. Er sagte, dass, wenn sie Atomwaffen gegen den Iran einsetzen, der Iran mit Atomwaffen reagieren wird. Er ist sich dessen sicher, und er sagte, sie würden sie einsetzen – und das wäre das Ende Israels.

#Daniel

Ich meine, ich hatte Botschafter Chas Freeman – einen weiteren unserer gemeinsamen Freunde – in meiner Sendung, und er meint, dass sie, falls sie es nicht schon getan haben, gerade dabei sind, es

zu tun. Er sagte, es wäre unlogisch, es zu diesem Zeitpunkt nicht zu tun. Ich habe dafür keine Beweise; ich denke nur, rein rational betrachtet, wäre es fast töricht, wenn sie das Material sowie die technischen und wissenschaftlichen Mittel hätten und es jetzt nicht täten. Ich meine, wann sollte man es sonst tun, wenn man sieht, dass das Einzige, was größere Mächte davon abhält, kleinere zu überfallen, die Existenz von Atomwaffen ist? Also weiß ich nicht, warum sie das nicht tun würden. Vielleicht gilt die Fatwa noch – ich weiß nicht genau, wie das funktioniert – aber rational betrachtet würde ich das erwarten. Und, wissen Sie, vielleicht ist das eine weitere Überraschung, die die iranische Seite für uns bereithält. Ich weiß es nicht.

#Nima

Vielen Dank, Carl, dass du heute bei uns bist.

#Daniel

Große Freude, wie immer. Es ist mir immer ein Vergnügen. Ich freue mich darauf, Sie bald wieder in unserer Sendung zu haben. Wir schätzen auch Ihren Rat sehr. Natürlich. Vielen Dank. Auf Wiedersehen.